

Alt, aber modern: Das Bataillon 33 feiert

Beim 60-jährigen Bestehen steht der Puma in der Wilhelmstein-Kaserne im Mittelpunkt

Von Thomas Tschörner

Luttmersen. Das Panzergrenadierbataillon 33 hat am Sonnabend in der Wilhelmstein-Kaserne in Luttmersen 60-jähriges Bestehen gefeiert. Rund 1000 Besucher, darunter auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Hendrik Hoppenstedt, konnten sich Fahrzeuge und Vorführungen anschauen, für Kinder gab es eine Hüpfburg und Ponyreiten.

Das Bataillon sei eines der ältesten der Bundeswehr, und aktuell mit dem neuen Schützenpanzer Puma auch eine der am modernsten ausgestatteten Einheiten, sagte Generalleutnant Carsten Jacobson, Kom-

mandeur Einsatz und Stellvertreter des Inspektors des Heeres. 1958 war das Bataillon als Panzerbataillon aufgestellt worden. Nach 57 Jahren wurde es 2015 für wenige Minuten außer Dienst und als Panzergrenadierbataillon neu aufgestellt. Jacobson, der von 1995 bis 1997 Kommandeur des Bataillons war, nannte das 60-jährige Bestehen einen guten Anlass, um Familien, Freunde, ehemalige Soldaten von 33 und die Bevölkerung in die Kaserne einzuladen. Der neue Schützenpanzer Puma stelle einen radikalen Systemwechsel im Vergleich zum Vorgängermodell Marder dar, nicht zuletzt wegen der digitalen Kommunikationsmittel. So

ist etwa der Führer des aus sechs Soldaten bestehenden Infanterietrupps, die den Panzer zum Kämpfen verlassen können, mit einem kleinen Computer ausgestattet, über den er in engem Kontakt mit der dreiköpfigen Kernbesatzung des Schützenpanzers bleibt. „Das bedeutet Ausbildung, Ausbildung, Ausbildung“, sagte Jacobson.

Derzeit verfügt das Bataillon über 30 Puma von geplant 44, sagte der Presseoffizier Hauptmann Maximilian Kohl. Eine Fahrzeughalle für die Panzer sei fertig, eine weitere in Bau. In Luttmersen laufe die Ausbildung für die Feldwebelanwärter des Heeres auf dem Schützenpanzer. Personell habe des Bataillon

rund 80 Prozent der Soll-Stärke von 646 Soldaten. Die Besucher zeigten sich von den Fahrzeugen beeindruckt, und auch die Fahrvorführungen der Schützenpanzer stießen auf großes Interesse.

Der stellvertretende Bataillonskommandeur Major Kim Feilcke zeigte sich mit der Besucherzahl zufrieden. Zum Abschluss wurde ein Leopard 2 präsentiert. General Jacobson ließ es sich nicht nehmen, an Bord zu gehen und mit dem Kampfpanzer einen Kombi zu überrollen. „Das spürt man schon“, sagte Jacobson, es gebe einen Ruck. Es sei ein Mythos, dass ein Panzer einen Personenwagen zu Schrott fahre, ohne dass die Besatzung es merke.



In Vorführungen wurde der neue Schützenpanzer Puma präsentiert: Bei Bedarf können sechs Infanteristen absitzen, bleiben aber mit moderner Kommunikationstechnik mit dem Panzer verbunden.

FOTOS: TSCHÖRNER (2)



Fahrzeuge, Vorführungen und Hüpfburg für die Kleinen: Rund 1000 Besucher schauen sich in der Wilhelmstein-Kaserne um. Mehr Bilder unter haz.li/bataillon33